



Bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften

Partnerschaft mit Côte d'Ivoire für mehr Ambitionen im Klimaschutz

Konzept

Eine konsistente und ambitionierte Klimaaußenpolitik ist ein zentrales Anliegen der deutschen Bundesregierung. Gemeinsam mit Entwicklungs- und Schwellenländern arbeitet sie daran, die im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziele zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius zu erreichen. Der Fokus der Ambition liegt im Bereich Anpassung und Minderung.

Mit bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften unterstützt die Bundesregierung klimapolitisch wichtige, ambitionierte und reformorientierte Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bei der Umsetzung ihrer nationalen Klimaschutzziele und der Anpassung an den Klimawandel. Dabei verbinden die Partnerschaften Klimaziele mit sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs).

Kernelement der Partnerschaften ist der Anspruch, die zur Umsetzung der Klimaziele erforderlichen Transformationsprozesse sozial gerecht zu gestalten (*Just Transition*). Damit diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen kann, gehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften über eine reine Regierungszusammenarbeit hinaus und binden Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, Privatwirtschaft und Wissenschaft in den Austausch ein. Sie werden zunächst als bilaterale Partnerschaften konzipiert, sind jedoch offen für weitere bi- und multilaterale Geber.

Ausgestaltung

Die Partnerschaften sind langfristig angelegt und die beteiligten Regierungen vereinbaren gemeinsam messbare Ziele. Anknüpfungspunkte sind die nationalen Klimabeiträge (NDCs), Anpassungsstrategien (zum Beispiel nationale Anpassungspläne) und Langfriststrategien der Partnerländer sowie die SDGs und nationale Nachhaltigkeitsstrategien. Die Partnerschaften fördern darüber hinaus das Engagement der Partnerländer in internationalen klimapolitischen Allianzen und Initiativen.

Finanzierung

Neben den bilateralen Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus der sogenannten „P+-Fazilität“ als relevantes Finanzierungsinstrument jedes Jahr erfolgversprechende Projekte im Bereich Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz. Zusätzlich können die Länder Mittel aus der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) erhalten. Darüber hinaus kann zusätzliches privates Kapital für weitere Projekte mobilisiert werden.

Ziele

Erhöhung der Ambitionen von Entwicklungs- und Schwellenländern zur Erreichung ihrer nationalen Resilienz- und Klimaziele

Grüne und sozial gerechte Gestaltung der Transformation

Hauptelemente

Klimapolitischer Dialog, Monitoring und Unterstützung
Partnerschaften sind zentraler Bestandteil der deutschen Klimaaußenpolitik

Einbindung aller Akteure
→ Regierung
→ Zivilgesellschaft
→ Wirtschaft
→ Wissenschaft
→ Gewerkschaften

Diverse Finanzierungsinstrumente
→ „P+-Fazilität“
→ bilaterale Mittel
→ Fonds
→ Weitere

Mobilisierung zusätzlicher Geber und Mittel
inklusive bi- und multilateraler Verzahnung

Rahmenbedingungen

Verbindung des Pariser Klimaabkommens mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 zu **ganzheitlichen Transformationsansätzen** durch Unterstützung von Minderungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Länder und Schwerpunkte

Jede Partnerschaft konzentriert sich auf Klimaschutz sowie länderspezifische Schwerpunktthemen. Diese werden in einem partnerschaftlichen Ansatz ausgewählt. Es bestehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften mit elf Ländern und eine regionale Partnerschaft mit dem Westbalkan.*



Ausbau erneuerbarer Energien und sozial gerechte Energiewende



Anpassung an den Klimawandel



Nachhaltige Stadtentwicklung



Kreislaufwirtschaft



Waldschutz und Biodiversität



Ivorisch-Deutsche Klima- und Entwicklungspartnerschaft

Im November 2023 schlossen Côte d'Ivoire und Deutschland eine Klima- und Entwicklungspartnerschaft ab, die zur Erreichung der nationalen Klimaziele des westafrikanischen Staates beitragen soll. Mit der neuen Partnerschaft sollen der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern, der Erhalt von Artenvielfalt und der Ausbau der Produktionskapazität erneuerbarer Energiequellen sowie die Stärkung der Energieeffizienz gefördert werden. Unter anderem soll der Anteil erneuerbarer Energien am Strom-Mix bis 2030 auf 45 Prozent erhöht werden, zum Beispiel durch Finanzierungen für den Bau von Solarkraftwerken.

Côte d'Ivoire verfolgt ambitionierte Klimaschutzziele (NDCs). Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 um rund 30 Prozent reduziert werden, mithilfe umfassender internationaler Unterstützungsleistungen sogar um rund 99 Prozent. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien plant die Regierung dafür unter anderem, die Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie um 20 Prozent zu erhöhen sowie bis zu 3 Millionen Hektar Waldflächen wiederherzustellen.

Mit diesen ambitionierten Zielen ist Côte d'Ivoire innerhalb Westafrikas ein Vorreiter für den Klimaschutz. Die Klima- und Entwicklungspartnerschaft intensiviert die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern und unterstützt Côte d'Ivoire darin, die sektorübergreifende Umsetzung der Klimaziele zu stärken und in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft zusätzliche Ressourcen zu mobilisieren.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 422

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

Stand Januar 2025

Webseite bzm.de/klima-und-entwicklungspartnerschaften

* Die einzelnen bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften haben je nach Land unterschiedliche länderspezifische Namen.